

Der Liederkranz beschwört den Frühling

Beim Muttertagskonzert im Kornhausmuseum Weiler überreicht der Chor seinen Gästen einen „Blumenstrauß mit Tönen“ und lässt sie das graue Wetter vergessen. Am Ende singen alle mit.

Von Claudia Bischofberger

Weiler Einen „Blumenstrauß mit Tönen“ hat der Liederkranz Weiler beim Muttertagskonzert im Kornhausmuseum seinen Gästen überreicht. Mit einer bunten Mischung von Liedern aus allerlei Sparten und Jahrhunderten bescherten ihnen die Sängerinnen und Sänger des Liederkranzes einen klangvollen Abend.

Es war ein grauer Muttertag – zumindest was das Wetter betrifft. Aber wer noch etwas Frühlingsluft in Form von heiteren Liedern schnuppern wollte, war beim Konzert des Liederkranzes Weiler genau richtig. Neben schönen Melodien gab es Heimatliches zu hören: Christa Steinhauser lockerte die Gesangspausen mit Gedichten des Westallgäuer Mundartdichters Fridolin Holzer auf. Musikalisch rundeten die Geschwister Emma Steinhauser (Cello, Tenorhorn) und Simon Steinhauser (Akkordeon) den Abend ab.

„Der Blumenstrauß aus Liedern soll bestückt sein mit einem zeitlosen Thema, nämlich der Liebe“, kündigte Uwe Gebert, der den Chor gemeinsam mit seiner Frau Almut leitet, das bevorstehende Programm an. Und so unerschöpflich wie das Thema war denn auch



Den Frauen und Männern des Liederkranzes Weiler ist es gelungen, mit ihrer Sangesfreude das Publikum anzustecken. Die Chorleiter Uwe und Almut Gebert luden die Gäste zum Mitsingen ein. Foto: Claudia Bischofberger

die Bandbreite der Lieder, mit denen sich die Sängerinnen und Sänger für diesen Auftritt vorbereitet

hatten. Mit dem beliebten „An hellen Tagen“, das Giovanni Gastoldi Ende des 16. Jahrhunderts ge-

schrrieben hat, verzogen sich zwar die Wolken nicht so richtig, der muntere Rhythmus erhellte aber

die Gemüter. Beim Popsong „Was kann schöner sein“, Erkennungsmelodie der Doris-Day-Show im amerikanischen Fernsehen, den Doris Day im Film gesungen hat, begannen auch schon die ersten Gäste zu schunkeln.

„Mal sehen, ob der Frühling dieses Lied hört“, beschwor Uwe Gebert weiterhin die Wetterlaune und kündete das Volkslied „Es tönen die Lieder, der Frühling kehrt wieder“ an. Die Zuhörerinnen und Zuhörer band er sogleich in den Kanon ein – und bald klappte der mehrstimmige Gesang wunderbar.

So richtig in Stimmung brachte die Anwesenden Chorleiterin Almut Gebert. Beim Song „Goodnight Sweetheart Goodnight“ schnipsten und klatschten viele Gäste, einige summten leise mit, andere sangen aus voller Brust. Bei Udo Jürgens' „Aber bitte mit Sahne“ gab es kein Halten mehr – jede und jeder wollte beim wohlbekanntesten Schlager mitsingen.

Mit einem Lied zur guten Nacht verabschiedete der Liederkranz sein beschwingtes Publikum nach diesem gut eineinhalb Stunden dauernden Musikabend. Das Kornhaus leerte sich freilich erst nach tosendem Applaus, einer Zugabe und anregenden Gesprächen bei dem einen oder anderen Getränk. (mit ins)

Fotokunst zum Thema „Für immer schön?“

Westallgäuer Heimatverein startet Wettbewerb und Ausstellung

Weiler Der Westallgäuer Heimatverein lobt zum vierten Mal den Westallgäuer Fotokunstpreis aus. Als Thema gibt er den Gedanken vor: „Für immer schön?“

Ambitionierte Fotografinnen und Fotografen aus den Landkreisen Lindau, Oberallgäu, der Stadt Kempten und dem Altlandkreis Wangen, die sich mit diesem Thema befassen möchten, können daran teilnehmen. Aus den Bewerbungen wählt eine Jury die Arbeiten aus, die bei der Fotokunstausstellung im Kornhausmuseum Weiler zwischen 16. September und 17. Oktober präsentiert werden.

Mit der Aufnahme in die Schau sind diese Werke in der Auswahl für zwei Fotokunstpreise: Der Westallgäuer Fotokunstpreis, gestiftet von der Postbrauerei, ist mit 500 Euro dotiert, der Westallgäuer Heimatverein stiftet den Förderpreis in Höhe von 250 Euro für Fotokünstlerinnen und -künstler unter 35 Jahren. (ins)

● Bewerbungsschluss ist der 12. August. Infos und Ausschreibungsunterlagen gibt es auf der Website: www.westallgaueuer-heimatverein.de

Kirchenkonzert mit Orgel, Trompeten und Alhorn

Opfenbach Ein Konzert mit Orgel, zwei Trompeten und Alhorn findet am Sonntag, 21. Mai, ab 19 Uhr in der Pfarrkirche Opfenbach statt. Die drei Musiker Michael Spiegel (Opfenbach), Oliver Frommknecht und Robert Diesch (beide aus Argenbühl) möchten mit ihren Instrumenten Orgel, Trompete und Alhorn eine besondere Klangvielfalt bieten, indem sie in verschiedenen Konstellationen zusammenspielen. Gerade das Alhorn soll gemeinsam mit der Orgel in der Kirchenakustik wirkungsvolle Klänge erzeugen. Das Programm umfasst Werke verschiedener Stilrichtungen, von Barock bis hin zur Volksmusik. Der Eintritt ist frei, um Spenden wird gebeten. (ins)

Fotoausstellung zum Thema Flucht

Vernissage mit Performance in den Friedensräumen am Museumstag.

Lindau Unter dem Titel „Mitnehmen konnte ich nur mich selbst“ zeigen die Friedensräume Lindau im Lindenhofpark eine Fotoausstellung zum Thema Flucht. Sie wird am Internationalen Museumstag, Sonntag, 21. Mai, um 14 Uhr eröffnet.

Christa Hagel hat gemeinsam mit Geflüchteten diese Ausstellung erarbeitet. Es kommen Menschen zu Wort, die zu verschiedenen Zeiten und aus unterschiedlichen Ländern ihre Heimat verlas-

sen mussten. Die Fotos zeigen Lindauer Orte, die für die Menschen ein Symbol für Heimat in Lindau geworden sind. Auf diese Weise dokumentiert die Schau schlaglichtartig 70 Jahre Zuwanderung nach Deutschland.

Die Vernissage wird von Gertrud Fersch und Traudl Ball musikalisch umrahmt, im Anschluss führt Christa Hagel durch die Ausstellung. Um 16 Uhr zeigt die Lindauer Malerin und Objektkünstlerin Stephanie von Hoyos eine Perfor-

mance mit dem Titel „Fluchtmantel“. Sie hat sich vorbereitend während eines einwöchigen Aufenthalts als „Artist in residence“ in einer sozialen Einrichtung mit Altenheim, Behindertenhaus, Kindergarten und einem Kunsthaus mit dem Thema Flucht beschäftigt. (ins)

● Geöffnet sind die Friedensräume am Internationalen Museumstag ab 11 Uhr, im Gartencafé gibt es bei gutem Wetter Kuchen. Der Eintritt ist frei.

Paartherapie und ihre Folgen

Komödie „Die Wunderübung“ im Thalsaal.

Sulzberg-Thal Die Theatergruppe Fußach gibt Gastspiele im Thalsaal in Sulzberg-Thal. Augustin Jagg und Petra Hämmerle haben für diese Aufführungen die Komödie „Die Wunderübung“ von Daniel Glattauer ins Vorarlbergische übersetzt.

Sie erzählt von Johanna und Valentin, die nach siebzehn gemeinsamen Jahren ein Problem haben: einander.

Die beiden Eheleute haben sich wahrlich nicht mehr viel zu sagen,

und wenn, dann sind es Gemeinheiten. Ein Paartherapeut soll ihnen helfen, ihre am Tiefpunkt angelangte Ehe zu retten. Doch das scheint bei den beiden Streithähnen ein schwieriges Unterfangen zu sein.

Regie führt Augustin Jagg, künstlerischer Leiter des Bregenzer Theater Kosmos. (ins)

● Aufführungen 26. und 27. Mai sowie 2. und 3. Juni, jeweils 20 Uhr. Karten gibt es auf www.thalsaalkultur.at



Aus Weidenholz hat Alexander Habisreutinger diese Astskulptur (links) geschaffen. Die Zeichnung „o. T.“ brachte er mit Acrylfarbe auf Sperrholz auf. Foto: Habisreutinger

Ein Künstler als „Naturarchitekt“

Alexander Habisreutinger stellt im Espantor Isny aus.

Isny Skulpturen und Zeichnungen von Alexander Habisreutinger sind von 21. Mai bis 2. Juli in der Galerie im Turm (Espantor) in Isny zu sehen.

Alexander Habisreutinger wurde 1975 in Ravensburg geboren. Nach einer Tischlerlehre, dem Studium der Malerei und Grafik und seiner Zeit als Meisterschüler bei Professor Gustav Kluge, ist er seit

2008 freischaffend künstlerisch tätig. Er lebt und arbeitet in Berlin und Weingarten.

Seine Arbeiten bezeichnet Habisreutinger als „Naturarchitektur“ und seine Vorgehensweise als „freie Improvisation“. Organisches Wachstum und konstruktive Form ergänzt er, um seine außergewöhnlichen Skulpturen, Installationen und Zeichnungen zu gestalten. Ei-

nige Plastiken greifen mit astartigen Bewegungen in den Raum, andere verdichten sich zu nestartigen Objekten. Aus zersägten Sperrholzplatten entwirft er zerklüftete Wandreliefs. (wa, ins)

● Eröffnung der Ausstellung am 21. Mai um 11 Uhr; Öffnungszeiten Mittwoch bis Samstag 15 bis 18 Uhr, Sonntag 11 bis 17 Uhr.

Kapitän Ahabs erbitterter Kampf

Ein Schauspieler und ein Musiker lassen Roman „Moby Dick“ lebendig werden

Wangen Die Geschichte des selbstherrlichen Kapitän Ahab, der im Roman von Herman Melville einen erbitterten Kampf gegen den Wal Moby Dick führt, ist als musikalisch-theatralischer Abend „November in my Soul“ am Mittwoch, 24. Mai, ab 19.30 Uhr in der Hageschmiede Wangen zu erleben.

Der Ravensburger Musiker Michael Moravek hat zu der legendären Geschichte einen Songzyklus über die Unberechenbarkeit von Natur und Schicksal geschrieben. Er singt die Songs solo, begleitet mit Gitarre und Mandoline.

Der Schauspieler Bernd Wengert verkörpert sowohl den rachsüchtigen Kapitän Ahab als auch den Chronisten Ismael.

Seit er im Kampf mit dem Wal ein Bein verloren hat, ist Kapitän Ahab von grenzenlosem Hass erfüllt und macht ohne jegliche Rücksicht Jagd auf seinen gespenstischen Widersacher. Wengert und Moravek lassen Musik und Text, Schauspiel und Gesang verschmelzen. (wa, ins)

● Karten gibt es im Gästeamt, Telefonnummer (07522) 74211, und auf www.reservix.de

ALLES 1/2 PREIS

AM SONNTAG IN OBERSTAUFEN 12 - 17 UHR GEÖFFNET!

**BIKEWEAR
BRILLEN
HELME**

Sport Markt
SPORT-MARKT.COM